

Montag  
05.10.2015

# Kölner Stadt-Anzeiger

Nachrichten aus Weilerswist

[RegionEuskirchen-EifelWeilerswist](#)

## Biografisches Schreiben in Metternich Die eigene Lebensgeschichte niederschreiben

Erstellt 02.10.2015



Workshop-Leiterin Franziska Sörgel (2.v.r.) ist begeistert von ihrem Teilnehmer-Team. Viel Spaß am Schreiben hatten auch Lothar Bosen (v.l.) , Anne Thien, Elke Brauer und Ursula von Stedman. Foto: Roberz

Es ist gar nicht so einfach, seine eigene Lebensgeschichte niederzuschreiben. Das weiß auch Marietta Thien vom Barton-Verlag. Sie leitet Workshops zum Thema "Biografisches Schreiben" und erfährt hier viel Interessantes. Von Claudia Roberz

[Drucken per Mail](#)

Weilerswist-Metternich.

Sie sind zwischen 72 und 81 Jahre alt, haben in ihrem Leben viele Höhen und Tiefen erlebt und ein gemeinsames Ziel: Sie wollen lernen, wie man die eigene Biografie zu Papier bringt. „Den Wunsch, die eigene Lebensgeschichte aufzuschreiben, sie zumindest für die Nachkommen zu erhalten, höre ich immer wieder. Deshalb haben wir jetzt diesen Workshop angeboten“, erzählt Barton-Verlagsleiterin Marietta Thien.

Die beiden Kölner Elke Brauer (72) und Lothar Bosen (80), Anne Thien (77) aus der Nähe von Oldenburg und Ursula von Stedman (81) aus Metternich haben ihre Mittagspause beendet. Seit anderthalb Tagen haben sie bereits mit Seminarleiterin Franziska Sörgel im Workshop „Biografisches Schreiben“ an sich, aber auch an ihren eigenen Lebensgeschichten gearbeitet.



Schreibt im Kulturhof ihre Biografie: Elke Brauer

Es ist eine fröhliche Seniorenruppe, die sich auf Anhieb sympathisch war. „Das kommt auch daher, dass wir aus einer Generation kommen, dass wir mit denselben Wertvorstellungen aufgewachsen sind und auch vieles gleich erlebt haben“, sagt Anne Thien. Das Ambiente von Haus Velbrück trägt mit dazu bei, dass sich die vier Teilnehmer wohlfühlen. Hier hat Marietta Thien unter dem Dach des Barton-Verlags ihren Schreibhof angesiedelt. Die Grünanlagen mit dem Teich laden zu Spaziergängen und Erholungspausen ein. Über dem Seminarraum gibt es Zimmer, in die sich die Teilnehmer zurückziehen können, um hier ungestört das umzusetzen, was sie mit Franziska Sörgel zuvor im Seminar erarbeitet haben.

„Die Zimmer sind bewusst schlicht eingerichtet, damit sich die Teilnehmer auf ihre Aufgabe konzentrieren können“, berichtet Marietta Thien. Die Räume sind nach berühmten Malern benannt und nur als Rückzugsort gedacht, keinesfalls als Übernachtungsmöglichkeit. „Eine Hausaufgabe war es, unseren Weg von zu Hause zum Schreibhof zu schildern. Ich hatte natürlich den weitesten Weg“, erinnert sich Ursula von Stedmann und lacht. Die 81-Jährige ist nämlich die Hausherrin von Velbrück und wohnt nur wenige Meter vom Seminarraum entfernt. Sie löste die Aufgabe, indem ihr „Weg zum Schreibhof“ bereits mit dem Aufstehen begann.

### **In kleinen Gruppen entsteht Interaktion**

Sörgel ist vor allem begeistert darüber, wie sehr sich die kleine Gruppe gegenseitig inspiriert, wie Ideen aufgenommen und durch neue Gedanken weitergesponnen werden. „Ich arbeite

gerne mit kleinen Gruppen, weil da Interaktion entsteht. Man kann sich hier allerdings auch nicht wirklich aus dem Weg gehen“, schmunzelt die Dozentin.

So unterschiedlich die Charaktere der Teilnehmer sind, so unterschiedlich sind auch ihre Beweggründe, an diesem Biografie-Workshop teilzunehmen. Elke Brauer möchte ihre Biografie gerne ihrem Sohn zur Hochzeit schenken: „Ich habe festgestellt, dass ich über die Gefühle meiner Mutter eigentlich gar nichts weiß. Mir ist es wichtig, dass mein Sohn nicht nur die Entscheidungen sieht, die ich in meinem und damit eine Zeit lang auch in seinem Leben getroffen habe, sondern dass er sie verstehen kann. Er soll wissen, was ich gefühlt habe, als ich diesen Weg gegangen bin.“

Sie hat sich für den zweitägigen Workshop in Metternich im Hotel einquartiert: „Ich wollte mich ganz auf diese Sache einlassen. Wenn ich abends wieder nach Hause gefahren wäre, hätte mich der Alltag eingeholt. So kann ich mich voll auf mein Vorhaben konzentrieren.“

Anne Thien bekam die Teilnahme am Biografie-Workshop von ihrer Tochter Marietta geschenkt. „Ich möchte meine Lebensgeschichte für meine Kinder und Enkel aufschreiben und habe hier festgestellt, dass man sehr lebendig schreiben kann. Ich habe hier im Workshop so viel Spaß am Schreiben bekommen, dass ich mein Buch auf jeden Fall im nächsten Jahr fertig haben möchte“, sagt die Oldenburgerin.

Sörgel ermutigt ihre Workshopteilnehmer, sich zu trauen, ihre Sicht der Lebensgeschichte zu erzählen: „Viele Autoren haben damit Schwierigkeiten. Gerade bei Personenbeschreibungen fürchten sie, die Menschen zu verletzen, sie mit ihrer Beschreibung zu enttäuschen. Ihnen diese Befürchtungen zu nehmen, ihnen Mut zu machen, auch das gehört zu meinem Job als Workshopleiterin.“

#### Weiteres Seminar

Der Barton Verlag bietet am 14. und 15. November, jeweils von 9 bis 17 Uhr, ein weiteres Seminar „Biografisches Schreiben“ im Kulturhof in Metternich an. Dabei werden den Teilnehmern die Regeln verständlichen Schreibens vermittelt. Zudem sollen sie ihre Erinnerungen in Texte verfassen.

Dozentin Franziska Sörgel unterrichtet autobiografisches Schreiben und gibt in den Workshops ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter. Sie gibt Tipps und ein persönliches Feedback für die Teilnehmer. Das Seminar kostet pro Person 299 Euro. Darin enthalten sind zwei Mittagessen und Erfrischungen sowie Seminarunterlagen. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt. Anmeldungen unter:

[www.barton-verlag.de](http://www.barton-verlag.de)

Viel zu erzählen hätte auch Lothar Bosen, der 80-Jährige ist in seinem Leben schon durch die halbe Welt gereist. Jetzt gilt es für ihn, die Ereignisse zu sortieren.

„Vom Stöckchen aufs Hölzchen zu kommen ist zwar erlaubt, aber man muss immer zum Konzept zurückkehren, sonst verliert man sich“, weiß Franziska Sörgel.

Dieses Konzept aber muss erst einmal gefunden werden – und zwar von jedem einzelnen. Das ist die große Kunst.

Der Antrieb von Ursula von Stedmans ist gar nicht so sehr ihre eigene Lebensgeschichte. Sie hatte sich erst kurz vor dem Seminar zur Teilnahme entschlossen: „Mein Sohn Andreas hat mir keine Ruhe gelassen und mich überredet.“ Die Metternicherin möchte Geschichten über das Dorfleben schreiben.

„Den meisten Teilnehmern geht es nicht darum, ihre Lebensgeschichte in großer Auflage drucken zu lassen. Hier geht es in der Regel um kleine Auflagen für Familienangehörige. Das ist durchaus mach- und finanzierbar. Die Möglichkeiten zeige ich den Teilnehmern gerne auf“, so Marietta Thien.